

## STUDIENFAHRT FREIBURG 2022

Am Samstag in aller Herrgottsfrüh fanden wir uns alle mit unserem Gepäck an der Schublade ein, bereit zur Abfahrt. Alle? Nein, eine Schülerin ließ so lange auf sich warten, dass wir sie schließlich mit dem Bus persönlich von der Haustür abgeholt haben. Dann konnte es, mit über einer Stunde Zeitverzögerung, endlich losgehen.



In Freiburg angekommen, checkten wir erst einmal in unserer idyllisch gelegenen Jugendherberge ein. Dank des hervorragenden Zeitmanagements von Frau Blume, konnten wir sogar noch in Ruhe die Koffer auspacken, bevor wir uns zu einer Führung durch diese tolle Studentenstadt aufmachten. Dort erfuhren wir nicht nur Interessantes über die Geschichte und Architektur Freiburgs, sondern auch etwas über eine spezielle Einrichtung dort – die „Bächle“. Die Legende besagt, dass, wenn man aus Versehen mit dem Fuß in eines der zahlreichen kleinen Bächle steigt, man eine/n Freiburger/in heiraten muss. Prompt tappte der erste hinein, dagelassen haben wir ihn allerdings trotzdem nicht – vielleicht findet er ja später noch seine Liebste dort.

Abends trafen wir wieder in der Jugendherberge ein, wo wir wie immer nach dem Essen den „Held des Tages“ krönten. Anschließend hatten wir genug Zeit zur Verfügung, um noch etwas zu unternehmen: Die einen fuhren noch einmal nach Freiburg, die anderen gesellten sich zu den Studenten ans Ufer der Dreisam und ein kleines Grüppchen brach zum Konzert der Toten Hosen am anderen Ende der Stadt auf.



Am nächsten Tag stand ein Ausflug ins Herz des Schwarzwalds auf dem Programm: Eine Halbtageswanderung über den Drei-Schluchten-Pfad, für welchen wir erst einmal über eine Stunde durch die malerische Landschaft

führen. Auf der Fahrt herrschte abwechselnd die Stimmung eines Schlafsaals oder einer Karaoke-Bar. Als wir an unserem Startpunkt für die Wanderung angekommen waren, herrschten bereits 30 Grad im Schatten, doch wir kämpften uns alle tapfer vorwärts: durch Schluchten, über Brücken, bergab und bergauf. Als wir es zu einem kleinen Gasthaus mitten im Wald geschafft hatten, sank einigen erst einmal der Kopf vor Müdigkeit auf die Tischplatte.

Nach der Rückkehr zum Bus freuten wir uns auf eine wohl verdiente Abkühlung im Schluchsee. Doch daraus wurde leider nichts, da man nur bei zwei Strandbädern ins Wasser konnte, die beide restlos überfüllt war. Deswegen sind wir zurück zur Jugendherberge gefahren und haben uns dort wieder an der Dreisam direkt neben der Herberge abgekühlt. Nach dem Abendessen hatten wir wieder Freizeit, welche die meisten dazu nutzten, das Freiburger Nachtleben zu erkunden.



Am Montag stand dann eine Fahrt nach Straßburg auf dem Programm. Nachdem wir uns in einem französischen Supermarkt mit Verpflegung versorgt hatten, teilten wir uns in zwei Gruppen auf und besichtigten die schöne Altstadt bei über 34 Grad. Nach ein bisschen Freizeit, die viele damit verbrachten, irgendwo im Schatten einen leckeren Flammkuchen zu essen, ging es weiter mit einer Bootsfahrt entlang der historischen Altstadt zu einem Besuch des Europaparlaments. Die Security-Kontrolle am Eingang überstanden alle, zwei allerdings erst, nachdem sie um ihre Taschenmesser erleichtert worden waren. Den Abend verbrachten viele von uns diesmal auf einem nahe gelegenen Sportplatz zusammen mit Frau Weppert, Frau Blume sowie Herrn Salzer beim Beachvolleyball.

Am darauffolgenden Tag ging es wieder nach Frankreich, zunächst in das KZ Natzweiler, wo wir nach einer kleinen Führung durch Herrn Salzer das Gelände besichtigen konnten. Die dort verübten Verbrechen der Nationalsozialisten und die Schicksale der dort Verstorbenen haben uns stumm gemacht.

Die Stimmung hellte sich dann am Nachmittag in der schönen Altstadt von Colmar wieder etwas auf. Neben den tollen alten Fachwerkhäusern gab es auch überall etwas Leckeres zu essen, eine Kombination, die noch jede Menge anderer Besucher angelockt hatte – die Touristen drängten sich nur so durch die malerischen Gassen.

An unserem vorletzten Tag fuhren wir dann in die Schweiz, nach Basel. Dort besichtigten wir zunächst die Fondation Beyeler, ein privates Kunstmuseum, in welchem Gemälde von Cézanne, Monet und van Gogh

ausgestellt werden. Wir bekamen eine Führung durch die Sonderausstellung des Künstlers Piet Mondrian. Raimund, unser Busfahrer, fuhr uns anschließend in die Innenstadt von Basel. Dort führten uns jeweils drei Mitschüler\*innen in Gruppen zu unterschiedlichen Themen durch die Altstadt. Nach einer Stunde Freizeit, in der viele einen kleinen Schock über die Schweizer Preise in den Läden und Cafes bekommen hatten, ging es dann wieder mit dem Bus zurück zur Herberge, wo alle noch einmal den letzten Abend genießen wollten. So gingen fast alle zusammen zum Pizza essen nach Freiburg, wo uns das freundliche Personal gleich mit einem „Ahh, bestimmt eine Klassenfahrt, oder?“ begrüßte und extra für uns einen eigenen Raum zur Verfügung stellte.



Mit dem einen oder anderen Getränk ließen wir unseren Abschiedsabend ausklingen und entsprechend verschlafen räumten wir am nächsten Morgen die Zimmer auf, packten alles in den Bus und bummelten vor der Abfahrt noch ein letztes Mal durch Freiburg. Doch alles Schöne hat leider irgendwann ein Ende und so machten wir uns schweren Herzens wieder auf den Heimweg und kamen nach diversen Staus gegen 19.30 Uhr wieder in Schweinfurt an.

Insgesamt war es eine wunderschöne Fahrt mit einer tollen Gruppe. Ein großes Dankeschön an Frau Blume für die perfekte Planung und Organisation.

Laurenz Albert (Q12), StD Salzer